



SAARLAND

LANDES JOURNAL

PERSONALENTWICKLUNG

GdP-Forderung: Die Polizeibezirke brauchen dringend mehr Personal!

Von Ralf Porzel und Dirk Schnubel

Am 8. Mai 2007 kam es zu einem Gesprächstermin zwischen dem Leiter der Landespolizeidirektion, Paul Haben, und am 23. Mai mit der Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Jeweils beteiligt: die Vorsitzenden der Örtlichen Personalräte in der Landespolizeidirektion. Themenschwerpunkt: die Personalsituation in den Dienststellen der LPD.

Ausgangslage war die Personalisierung des Arbeitsbereichs „Abrechnungsbetrug“ im Kriminalkommissariat 3 der KPI. Die damit verbundenen Personalabgänge und die sich daraus entwickelnde Belastungssituation für die einzelnen Dienststellen wurden mit Paul Haben und Annegret Kramp-Karrenbauer eingehend diskutiert.

Neben der o. g. Personalisierungsmaßnahme wurde in den Gesprächen auch die Personal- und Aufgabenentwicklung in der Landespolizeidirektion erörtert, insbesondere vor dem Hintergrund noch anstehender Personalbedarfe im Bereich der SAVIS System- und Anwenderbetreuung (SAB) sowie dem im Aufbau befindlichen Führungs- und Lagezentrum (FLZ). Die

Vorsitzenden der Örtlichen Personalräte thematisierten anhand von Beispielen die grenzwertige und im Grundsatz „ausgereizte“ Personalsituation in den einzelnen Dienststellen. Es wurde unmissverständlich dargelegt, dass „das Ende der Fahnenstange erreicht ist“.

In der gleichwohl sehr sachlich geführten Diskussion wurde auch die Frage möglicher „Stellschrauben“ erörtert, die geeignet erscheinen, die Probleme abzufedern.

Im Ergebnis wurde durch die Ministerin die kurzfristige Überprüfung der von Paul Haben und den Personalvertretern dargestellten Themenfelder zugesagt:

- Realisierung von Videoüberwachungstechnik an der Synagoge und dadurch Entlastung

der Abteilung Bereitschaftspolizei,

- Realisierung der SAVIS System- und Anwenderbetreuung durch Tarifbeschäftigte mit der damit verbundenen Entlastung von „polizeifremden“ Tätigkeiten,
 - Reduzierung der Arbeitsgruppen- und Projektarbeit in der Landespolizeidirektion.
- In der mittel- und langfristigen Betrachtung wurde aus Sicht der Innenministerin erklärt, dass der Einstellungskorridor des Jahres 2007 (50 – 60) auch für das Jahr 2008 Bestand haben wird.

Darüber hinaus wird aus ihrer Sicht, ausgehend von den Arbeitsergebnissen der AG 200plus-neu und der darauf aufbauenden ministeriellen Arbeitsgruppe noch in diesem Jahr eine breit angelegte Diskussion zu führen sein, die sich mit den Themenfeldern

- Qualität und Quantität des Stellenplans „Polizei“,
- Aufbauorganisation beschäftigt, um 2009, mit Blick auf die stark ansteigenden Ruhestandsversetzungen, entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Aus Sicht der GdP und ihrer Personalvertreter sind in diesem Diskussionsprozess die Altersstruktur der saarländischen Polizei und die damit einhergehende Belastungssituation, insbesondere im Wechselschichtdienst, zu berücksichtigen, ebenso die Problemfelder „Verwendungseinschränkungen“ sowie Eltern- und Erziehungszeiten.

Zurzeit ist die Personaldecke in den Polizeibezirken zu kurz. Wenn an einer Seite gezogen wird, um sich zu wärmen, sprich neue Aufgabenfelder anzugehen bzw. bekannte Felder ver-

stärkt zu „beackern“, hakt es an der anderen Seite, d. h. dort wird es kalt, dort können Aufgaben nicht mehr so bearbeitet werden wie wir alle das gerne möchten. Diese Situation führt zwangsläufig zu Frustration und Arbeitsunzufriedenheit.

Und wenn man ehrlich mit Zahlen und Köpfen umgeht und nur die Kolleginnen und Kollegen zählt, die tatsächlich auf den Dienstgruppen Dienst verrichten wird man z. B. zur ernüchternden Erkenntnis gelangen, dass es beispielsweise bei den vier Dienststellen des PB Saarlouis seit 1999, dem Höhepunkt der Personalabbaupolitik der SPD-Vorgängerregierung, in der Summe zu keinem Personalaufbau gekommen ist. Im Gegenteil!

Der Ehrlichkeit halber muss man hierbei allerdings auch die ständig steigende Zahl von eingeschränkt Verwendungsfähigen berücksichtigen.

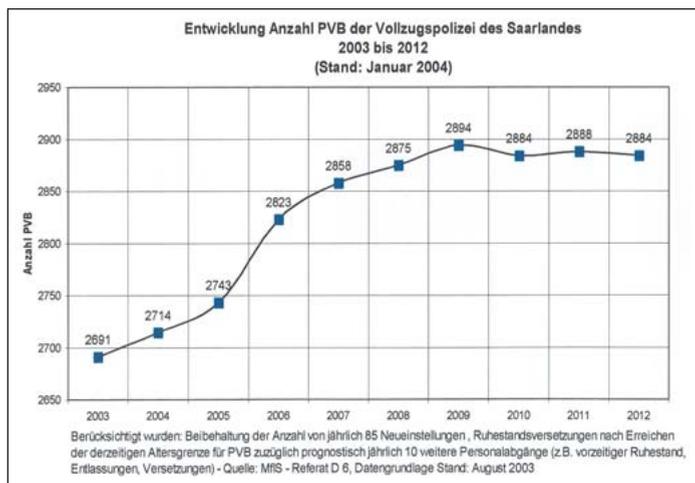
Nicht berücksichtigt in der Bilanz sind allerdings ständig neue Aufgabenfelder, ständig neue Einsatzeinsätze.

Die Polizeibezirke brauchen dringend zusätzliches Personal. Daher erinnern wir als GdP die zurzeit politisch Verantwortlichen an ihre Aussagen anlässlich unseres Sicherheitstestes zur Landtagswahl 2004.

Damals wurden unsere Fragen wie folgt beantwortet:

Gewerkschaft der Polizei:

Ab 1999 hat die neue Landesregierung ihr Versprechen umgesetzt und mehr Einstellungen in die Polizei vorgenommen. So wurden jährlich 85 Polizistinnen und Polizisten (im Jahr 2002 einmalig 120) neu eingestellt. Trotz zusätzlicher Übernahmen aus an-



Quelle: Bericht AG Personaleinsatz, Seite 66

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

deren Bundesländern gelang es allerdings nicht, den ursprünglich vorgesehenen Personalaufbau auf 2900 Beamtinnen und Beamte zu erreichen. Ab dem Jahr 2010 werden die regulären Ruhestandsversetzungen jährlich deutlich über der Zahl der heutigen Einstellungszahlen von 85 liegen. Diese ungünstige Entwicklung wurde jüngst auch durch die Ergebnisse der AG Personaleinsatz dokumentiert. Dies hat zur Folge, dass ab dem Jahr 2006 mit höheren Einstellungszahlen als bisher gegengesteuert werden müsste, um einen neuerlichen Personalabbau zu vermeiden.

Die Gewerkschaft der Polizei fragt daher:

- Wie werden Sie den Personalbestand der saarländischen Polizei in den kommenden Jahren gestalten?

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe unseres Landesteils ist der 9. Juli 2007.



Ausgabe:
Landesbezirk Saarland
Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V.i.S.d.P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6489

- Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um auch kurzfristig das aktuell vorhandene Personal zu entlasten?

Peter Müller:

Die CDU Saar wird den seit dem Regierungswechsel im Jahr 1999 eingeleiteten Weg der Verbesserung der polizeilichen Organisation und Aufgabenwahrnehmung in den kommenden Jahren konsequent fortsetzen.

Wir werden die Personal- und Einstellungspolitik des Landes langfristig anlegen. Daher beabsichtigen wir, durch antizyklische Einstellungen eine angemessene Personalausstattung der saarländischen Polizei zu gewährleisten. Unter Beibehaltung der derzeitigen Einstellungspraxis von jährlich 85 Neueinstellungen und unter Berücksichtigung der regulären Ruhestandsversetzungen sowie weiterer prognostischer Personalabgänge wird sich der Personalbestand der Vollzugspolizei (LKA und LPD) voraussichtlich bis zum Jahr 2009 weiter erhöhen. Der voraussichtliche Personalaufbau soll sich einerseits zu Gunsten der Dienstgruppen auswirken, aber auch den bereits absehbaren Personalbedarf in anderen Organisationseinheiten abdecken, beispielsweise durch die weitere

Zusammenstellung aller Polizeivollzugsbeamt/innen incl. Beurlaubte nach Jahrgängen mit Gegenüberstellung der Einstellungszahlen von 55 in den nächsten 10 Jahren

Jahrgang	Ruhestandsjahr	Anzahl	Einstellung
1947	2007	56	55
1948	2008	54	55
1949	2009	74	55
1950	2010	81	55
1951	2011	85	55
1952	2012	142	55
1953	2013	141	55
1954	2014	124	55
1955	2015	128	55
1956	2016	137	55
Gesamt		1022	550
Differenz Neueinstellungen (550) und Ruhestandsversetzungen (1022) = - 472			

Stand: August 2005

Quelle: Ruhestandsversetzung MfIFFS, Einstellungszahlen Annahme, Berechnung Dirk Schnubel

personelle Verstärkung des Staatsschutzes im LKA sowie durch die Personalisierung in der Leitstelle der saarländischen Vollzugspolizei in 2005. Mit flexiblen Dienstzeitmodellen besteht eine weitere Möglichkeit, sowohl die Bedürfnisse der poli-

zeilichen Arbeit als auch der Bediensteten besser in Einklang zu bringen.

Nur zur Erinnerung: 2005 wurden 60, 2006 wurden 55 und in diesem Jahr werden wahrscheinlich ebenfalls nur noch 55 Polizeianwärter/-innen eingestellt.

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Entwicklung der Kriminalität im Jahre 2006

Von Christof Baltes (Fortsetzung)

Sonstige Straftatbestände bzw. Sachbeschädigungen

Hier sind Delikte wie z. B. Sachbeschädigungen, Beleidigung, Brandstiftung, aber auch Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgeführt. Diese Deliktgruppe hat mit 18 533 Fällen einen Anteil von 23,4% an der Gesamtkriminalität. In dieser Deliktgruppe gab es gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 6,1%. Die Zahl der Sachbeschädigungen stieg um 623 Fälle auf 11 086 (+ 6,0%).

Ein Großteil der Sachbeschädigungen sind Graffiti-Sprühereien im öffentlichen Raum. Davon wurden 1676 Taten registriert. Dies stellt eine Zunahme um 401 Fälle oder 31,5% dar.

Bemerkenswert ist auch die Entwicklung beim Widerstand gegen die Staatsgewalt. Hier ist eine Zunahme von 80 Fällen auf 399 Delikte (+ 25,1%) registriert. Dies ist ein Indikator dafür, dass das Einschreiten der Polizeibeamtinnen und -beamten erneut schwieriger und gefährlicher geworden ist.

Kinder- und Jugendkriminalität

Unter dem Begriff der Jugendkriminalität werden alle der Polizei bekannt gewordenen Fälle von Kindern ab dem 8. Lebensjahr, Jugendlichen und Heranwachsenden erfasst.

In der Gruppe der unter 21-Jährigen wurden 2006 7488 Tatverdächtige (+ 0,7%) erfasst. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Tatverdächtigen stellt diese Altersgruppe seit Jahren fast ein Viertel (23,2% in 2006) der er-

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

mittelten Tatverdächtigen. Dieser Gruppe sind in der PKS 9767 Straftaten zugeordnet, eine Zunahme um 763 Fälle gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde mit diesen Fallzahlen ein neuer Höchststand erreicht. Dieser Anstieg ergibt sich vor allem aus einem Anstieg von Körperverletzungen (+ 77 Fälle), Sachbeschädigung (+ 176 Fälle) und Betrug (+ 441 Fälle).

Die Tatverdächtigen der Altersgruppe unter 21-Jährigen strukturieren sich wie folgt:

1170 Kinder, 3277 Jugendliche und 3041 Heranwachsende.

Bei der Betrachtung der Delikte dieser Gruppe sind Schwerpunkte bei der Diebstahlskriminalität (3342 Fälle = 35,1%), sonstige Straftaten (2669 Fälle = 27,6%), Straftaten mit Gewaltkomponenten (1918 Fälle = 19,6%), Sachbeschädigung (1184 Fälle = 12,1%) sowie bei den Rauschgiftdelikten (537 Taten = 5,5%) festzustellen.

Bei der Diebstahlskriminalität werden 63,4% der „jungen Diebe“ im Zusammenhang mit Ladendiebstahl erfasst. Sachbeschädigungen von Tätern unter 21 Jahren werden häufig als Graffiti begangen.

Ein weiterer Komplex sind die Fälle mit Gewaltanwendung gegen Personen. Für 2006 wurde ein Anstieg der ermittelten jungen Tatverdächtigen von 2153 auf 2291 registriert (+ 138 oder 6,4%).

Fazit

Die Polizei hatte im Jahre 2006 mehr Straftaten zu bearbeiten als im Vorjahr. Der Steigerungstrend der Fallzahlen der letzten Jahre setzte sich weiter fort. Die dabei erzielte Aufklärungsquote von über 54% belegt die exzellente Aufklärungs- und Ermittlungsarbeit der saarländischen Polizei. Neue Kriminalitätsfelder wie häusliche Gewalt oder Betrugsfälle in Form der Internetkriminalität werden auch in Zukunft Herausforderungen für die Polizei darstellen. Wie die Polizei zukünftig für diese Herausforderungen angesichts der kom-

menden starken Ruhestandsversetzungen aufgestellt sein wird, hängt in erster Linie von den zukünftigen politischen Weichenstellungen z. B. bei den Einstellungszahlen in die Polizei ab. Die Analyse der PKS zeigt auch die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Präventionsarbeit. Effektive Kriminalitätskontrolle ist davon abhängig, inwieweit es gelingt, vor Ort erfolgreiche Strafverfolgung mit ursachenorientierter Prävention zu vernetzen. Dies setzt nicht



Der Autor C. Baltès Foto: GdP

nur die Zusammenführung von Schutz- und kriminalpolizeilichen Aufgabenbereichen unter einer einheitlichen Führung voraus, sondern auch eine polizeiliche Ausbildung, die das Grundverständnis und die Grundqualifikationen für die jeweiligen Aufgabenbereiche vermittelt. Daher ist dem jüngst wieder geforderten getrennten Zugang zur Kriminalpolizei und einer unterschiedlichen Ausbildung zwischen Schutz- und Kriminalpolizei eine entschiedene Absage zu erteilen.

Das Saarland verfügt über eine motivierte, kompetente Polizei, die trotz hoher Belastung eine beachtliche Bilanz im Aufgabenfeld der Kriminalitätskontrolle vorzuweisen hat. Dies führt dazu, dass das Saarland eines der sichersten Bundesländer ist. Diesen Standortfaktor gilt es u. a. durch den kommenden Entwicklungen angepasste Investitionen in Personal und Sachausstattung der Polizei auch in Zukunft zu erhalten.

Tatverdächtige unter 21 Jahren bei Diebstahlsdelikten	Ermittelte TV		Veränderungen	
	2005	2006	absolut	in %
Summe der Diebstähle insgesamt, davon	3.358	3.225	- 133	- 4,0
• Kinder	678	667	- 11	- 1,6
• Jugendliche	1.769	1.634	- 135	- 7,6
• Heranwachsende	911	924	13	1,4
Diebstähle unter erschwerenden Umständen, davon	2.970	2.842	- 128	- 4,3
• Kinder	643	621	- 22	- 3,4
• Jugendliche	1.574	1.466	- 108	- 6,9
• Heranwachsende	753	755	2	0,3
Summe der Diebstähle unter erschwerenden Umständen, davon	585	574	- 11	- 1,9
• Kinder	48	57	9	18,8
• Jugendliche	308	273	- 35	- 11,4
• Heranwachsende	229	244	15	6,6
Summe der Ladendiebstähle insgesamt, davon	2.150	2.044	- 106	- 4,9
Ladendiebstähle ohne erschwerende Umstände, davon	2.143	2.026	- 117	- 5,5
• Kinder	529	490	- 39	- 7,4
• Jugendliche	1.154	1.083	- 71	- 6,2
• Heranwachsende	460	453	- 7	- 1,5

Anzeige

++ Top-Angebote ++ Jetzt buchen und sparen ++

Italien – Ich freu' mich drauf!

Emilia Romagna

Hotel Napoleon ★★★★★

Neue Spartermine von Mai bis Oktober 2007
All Inclusive Country inkl. Langschläferfrühstück
7 Nächte bei eig. Anreise
im DZ All Inclusive ab

€ 318

RHN 50073, PH: IT, PK: B03

Gardasee

Ferienanlage Residence Alesi

Neue Spartermine 7=6 und 14=12 im Juni,
Juli, September und Oktober 2007
7 Nächte bei eig. Anreise
pro Appartement ab

€ 420

VRN 34052, PH: IT, PK: H03

Gardasee

Hotel Ideal ★★★★★

Direkt am See gelegen.
Neu: Spartermine 7=6 im Juni
7 Nächte bei eig. Anreise
im DZ mit HP ab

€ 342

VRN 14076, DEH, PH: IT, PK: B03

Gardasee

Acquaviva del Garda & Spa ★★★★★

Bei Buchung bis 15.06.07 erhalten Sie bis zu
2 Nächte geschenkt. Reisezeit 17.06.-04.08.07
7 Nächte bei eig. Anreise
im DZ mit ÜF ab

€ 474

VRN 37063, PH: IT, PK: H03

Weitere Infos finden Sie im Katalog TUI Schöne Ferien Italien Sommer 2007 sowie unter Info Top Ads. Top Angebote gelten nur für Neubucher. PMSStand: 24.05.07

Sozialwerk der GdP
Tel.: 0681 - 841240

World of TUI

Die Führungs- und Lagezentrale der Polizei (FLZ) – ein Projekt macht Fortschritte

Deutsche Polizei berichtet hier über ein Projekt, das die Kolleginnen und Kollegen mehr und mehr beschäftigt. Die Führungs- und Lagezentrale der Vollzugspolizei des Saarlandes, so lautet die jetzt offizielle Bezeichnung der Dienststelle, soll 2009 den Wirkbetrieb aufnehmen. Wirkungen in der Organisation entfaltete sie bereits jetzt.

Das Thema interessiert und Deutsche Polizei ist am Ball. Der Projektleiter und Leiter der Führungs- und Lagezentrale, PR Udo Schneider, hat uns über den Projektsachstand und die Vorhabenplanung informiert und unsere Fragen zum Thema beantwortet.

Die Hintergründe

Der Startschuss für das Projekt wurde bereits 2001 gegeben. Damals hatte die AG 2000plus im Rahmen einer Schwachstellenanalyse festgestellt, dass das Einsatzmanagement im Saarland verbessert werden kann. Ein hoher Koordinierungsbedarf bei Sofortlagen größeren Ausmaßes und das Betreiben von Notrufabfrageeinrichtungen sowie Überfall- und Meldeanlagen an zehn Standorten im Land kostet nicht

nur Jahr für Jahr viel Geld. Hier wird auch Personal gebunden, das an anderer Stelle gebraucht wird. Nachdem das Lagezentrum des damaligen Ministeriums für Inneres bereits in die Dienststelle Leitstelle/Lagezentrum (LSt/LZ) bei der LPD integriert ist, sollen in der neuen Zentralstelle auch die Aufgaben des Lagedienstes des LKA erledigt werden, um Schnittstellen zu reduzieren und Ressourcen zu bündeln. Ziel des Projekts Leitstelle, so der Projektauftrag, war es auch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Einsatzleitsystem zur Verfügung zu stellen, das mit Einsatzinformationen, Standort- und Statusmeldungen der Fahrzeuge und Karten die Arbeit im polizeilichen Alltag unterstützt und damit einen flexiblen und effizienten Einsatz der Kräfte mit kurzen Reaktionszeiten ermöglicht.



Die FLZ mit einer Grundfläche von ca. 1100 m² im Mai 2007 Fotos: LPD

Die Projektarbeit

Ein gewaltiges Arbeitspaket war also gepackt. Auch wenn die Vielzahl der Projekt- und Arbeitsgruppen konsequent hinterfragt werden. „Für eine derart komplexe Arbeit sind wir auf die Mitarbeit einer Vielzahl von beteiligten Behörden, Fachplanern und engagierten Kollegen angewiesen“, so der Projektleiter Udo Schneider. „Dies erfordert klare Strukturen von Projektteams mit spezifischen Aufgaben, sonst könnten wir bei allem guten Willen der Beteiligten nicht zu einem großen Ganzen kommen, das auch funktioniert.“ Hier hat es zweifellos Sinn gemacht, eine Projektstruktur zu wählen. Diese basiert auf einer umfassenden Projektbeschreibung mit einer groben Aufgabenstruktur sowie der Personal- und Raumbedarfsplanung. Das Konzept hat überzeugt. Die Landesregierung investiert für den Bau und die Erstausrüstung der Dienststelle mit Möbeln rund 6,1 Mio. Euro. Rund 4 Mio. Euro sind für die technische Ausstattung der FLZ und der Dienststellen erforderlich. Damit werden insbesondere das Einsatzleitsystem mit Statusmeldesystem und GPS-Ortung landesweit eingeführt, die veralteten Telefonanlagen erneuert und die Voraussetzungen für einen Funkbetrieb, der bereits die Umstellung auf den Digitalfunk berücksichtigen soll, geschaffen.

Die organisatorische Anbindung und die Aufbauorganisation

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Inbetriebnahme war der Organisationserlass, mit dem die „Führungs- und Lagezentrale der Vollzugspolizei“ im

Januar 2007 ins Leben gerufen worden ist. Die Dienststelle ist organisatorisch der Landespolizeidirektion nachgeordnet und nimmt, so der Erlass, als „zentrales Führungsorgan Service-, Koordinierungs- und Führungsaufgaben für das MIFFS, das LKA und die LPD wahr. Mit der Einrichtung der FLZ sind die Voraussetzungen für die Personalisierung und die weitere organisatorische Entwicklung der Dienststelle geschaffen worden.

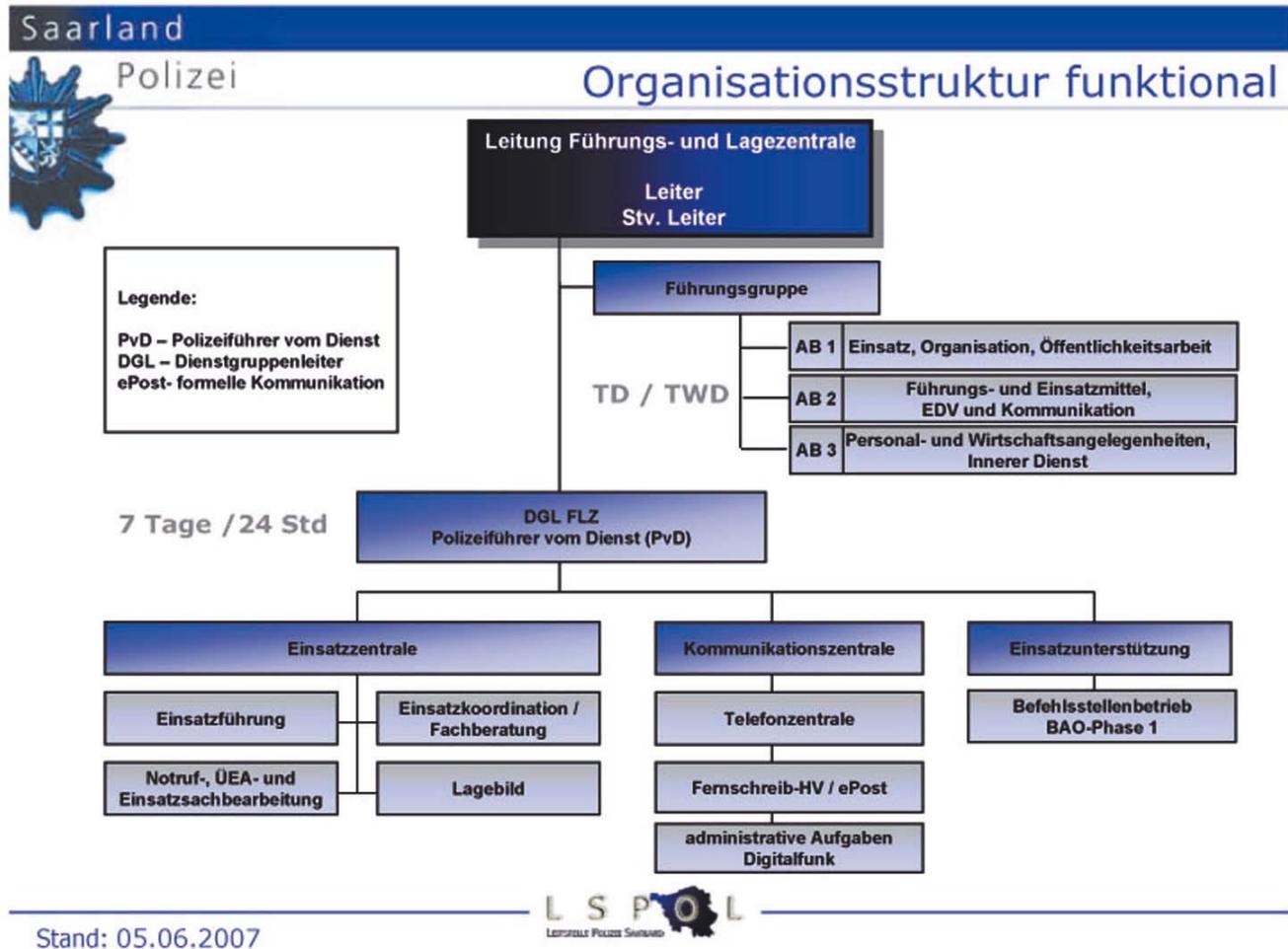
Auch der organisatorische Aufbau der Dienststelle steht jetzt fest. Die Dienststelle wird über eine Leitung mit Führungsgruppe mit den Arbeitsbereichen 1 (Einsatz, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit), 2 (FEM, IuK) sowie 3 (Personal-, Wirtschaftsangelegenheiten und Innerer Dienst) verfügen. Im WSD werden die Einsatzzentrale und die Kommunikationszentrale der FLZ in einem flexiblen Dienstzeitmodell betrieben. Für Einsatzlagen werden eine Befehlsstelle und Einsatzräume für die Verhandlungsgruppe des Saarlandes zur Verfügung stehen.

Die Aufgaben der Führungs- und Lagezentrale

Der Projektauftrag lautete, eine Leitstelle mit Service, Koordinations- und Führungsaufgaben auf den Weg zu bringen. Die Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen der FLZ sind schließlich im November 2006 in einem Grundsatzpapier festgelegt worden:

In der FLZ werden demnach die Notrufnummer 110 und die bei der Polizei aufgeschalteten Überfall- und Einbruchmeldeanlagen landesweit zentral zusammengeführt. Eingehende Meldungen werden entgegen genommen und klassifiziert. Erforderliche Sofortmaßnahmen werden eingeleitet. Der

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

**Die Aufbauorganisation der FLZ mit einer Darstellung der funktionalen Gliederung der Dienststelle**

Einsatz von Kräften, Führungs- und Einsatzmitteln wird koordiniert und dokumentiert. Die Führungs- und Lagezentrale begleitet also alle polizeilichen Soforteinsätze im Saarland, berät und unterstützt die Einsatzkräfte vor Ort und Dienststellen bei der Aufgabenwahrnehmung. Sie kann jederzeit die Führung und Einsatzleitung bei polizeilichen Sofortmaßnahmen übernehmen. Dies gilt insbesondere bei erkennbarer Fehlentwicklung oder wenn der polizeiliche Einsatz Erfolg auf lokaler Ebene gefährdet erscheint. Darüber hinaus übernimmt die FLZ die Führung der Phase 1 einer BAO in polizeilichen Sonderlagen (Entführung, Erpressung, Geiselnahme) sowie bei Lagen mit herausragender Bedeutung. Die Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen und der FLZ wird

mittels eines Einsatzleitsystems mit GPS-Ortung und Statusmeldung für die operativ tätigen Einsatzfahrzeuge unterstützt. Einsätze können dabei sowohl in den Dienststellen als auch in der FLZ so angelegt und bearbeitet werden, dass die Beteiligten über eine zentrale Systemplattform jederzeit auf die für sie relevanten Informationen zugreifen können.

Die Kommunikationszentrale gewährleistet neben der Fernsprechvermittlung für Polizeidienststellen im Raum Saarbrücken auch die Hauptvermittlung für die formelle Kommunikation der Polizei. Im Rahmen des Projekts „Digitalfunk BOS/SL“ ist geplant, der FLZ wesentliche administrative Aufgaben im Zusammenhang mit dem Betrieb des zukünftigen Digitalfunknetzes des Saarlandes zu übertragen.

Die Serviceaufgaben der FLZ werden umfassend sein. Um dies zu gewährleisten, werden in der FLZ Datenbanken mit polizeilich relevanten Daten für die Dienststellen administriert und gepflegt, mit denen insbesondere Planunterlagen, Maßnahmenkataloge und Checklisten sowie Objektdaten und graphische Informationssysteme für Bedarfsträger vorgehalten werden. Der Überblick über die Sicherheits-, Veranstaltungs- und Einsatzlage im Saarland an zentraler Stelle soll ständig gewährleistet sein.

Die Personalisierung

Mit der Projektbeschreibung ist im Jahr 2001 auch eine Personalbedarfsberechnung vorgenommen worden. Grundlage hierfür waren umfangreiche

Organisationsuntersuchungen zur Notruf- und Einsatzbelastung sowie dem zu erwartenden Arbeitsaufkommen bei einer Integration der Lagedienste. Im Ergebnis ist festgestellt worden, dass 63 Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamte sowie 15 Polizeibeschäftigte erforderlich sind, um die Dienststelle wie vorgesehen auch zu betreiben. In der jetzt vorliegenden Aufgabenbeschreibung sind zusätzliche Arbeitsfelder aufgenommen, die ursprünglich noch nicht berücksichtigt waren – z. B. die administrativen Aufgaben im Digitalfunk oder der Betrieb einer Online-Wache, wenn diese eingeführt wird. Trotzdem will der Projekt- und zukünftige Dienststellenleiter, PR Udo Schneider, diese Zahl derzeit nicht

Fortsetzung auf Seite 6

LANDES JOURNAL

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Fortsetzung von Seite 5

nach oben korrigieren. „Wir wollen es vorerst bei diesen 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern belassen und personell so an den Start gehen, wie es im Jahr 2001 geplant war. Dort, wo sich neue Aufgaben ergeben haben, versuchen wir dies durch einen flexiblen und damit effizienten Personaleinsatz in der FLZ aufzufangen“. Die Basis der Personalisierung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jetzigen Dienststellen Leitstelle/Lagezentrum und diejenigen des LKA Dez 31 bilden, die an einer Verwendung in der neuen Dienststelle interessiert sind.

Der Zeitplan

Die Bauarbeiten haben nach einem eher zögerlichen Start im Jahr 2005 an Fahrt gewonnen. Zwischenzeitlich sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen, so dass mit dem Innenausbau begonnen werden konnte. Die Übergabe des schlüsselfertigen Gebäudes ist für den April 2008 vorgesehen. Dann kann der Einbau der technischen Komponenten beginnen. Derzeit läuft ein europaweiter Bieterwettbewerb, mit dem ein kompetentes Beratungsbüro ausgewählt werden soll. Dieses wird die erforderlichen europaweiten Ausschreibungen und das Projektmanage-

ment vom Einbau bis hin zur Inbetriebnahme der Technik begleiten. Nach dem derzeitigen Projektplan sollten erste Realtests und das Training in der FLZ im 4. Quartal 2008 möglich sein, so dass die Inbetriebnahme der Führungs- und Lagezentrale der Vollzugspolizei im 1. Quartal 2009 erfolgen kann.

Die Personalisierung ist in vollem Gange. Die Abstimmungsgespräche mit dem Referat D6 sind in der 24. KW erfolgt. In Kürze werden die Ausschreibungen für das Personal der FLZ erfolgen. Ziel der Projektgruppe Leitstelle ist es, bis zum 1. 10. 2007 Klarheit darüber zu haben, wer zukünftig in der Dienststelle arbeiten wird. Das

ermöglicht nicht nur einen unverzüglichen Beginn der Fortbildung für die Kollegen sondern auch einen organisationsvertraglichen Wechsel des Personals. Insbesondere in der Landespolizeidirektion sollen die dann vorhersehbaren Personalveränderungen schon beim diesjährigen Personalzuteilungstermin berücksichtigt werden. Auch wenn jetzt noch kein Wechsel in die neue Dienststelle erfolgt, können vorhersehbare Belastungen der Dienststellen durch Fortbildung und andere Abwesenheitszeiten des Personals bereits frühzeitig ausgeglichen werden.

In der nächsten Ausgabe werden wir ein Interview mit Udo Schneider veröffentlichen.

JUBILÄUM

30 Jahre Polizeichor – das ist als ob Engel singen



Mit diesem Zitat eines Kollegen aus Rheinland-Pfalz waren die Situation und die Stimmung im Festsaal des Saarbrücker Schlosses trefflich beschrieben. In einem passenden Rahmen galt es 30 Jahre Polizeichor zu feiern. Die Schirmherrschaft hatte Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer übernommen.

Entstanden ist der Polizeichor als privater Zusammenschluss von Polizeibeamten. Er verfolgt jedoch satzungsgemäß

quasi ein „amtliches“ Anliegen. Er soll eine Brücke bauen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den Polizistinnen und Polizisten dieses Landes, so der Vorsitzende Heiner Birtel in seiner Festansprache. 40 aktive Sänger aus dem ganzen Saarland bilden das Rückgrat des Polizeichors. Ihrem wunderschönen Hobby gehen nicht nur aktive Beamte und Ruhestandler nach, auch Bundespolizisten und Verwaltungsangestellte singen für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes.

Über 300 Auftritte wurden in den vergangenen 30 Jahren absolviert. Hierbei waren Auftritte in Rundfunk und Fernsehen ebenso an der Tagesordnung wie in mehreren europäischen Ländern. Fünf Langspielplatten und



Sopranistin Kerstin Louis



Matinee im Festsaal des Saarbrücker Schlosses. Fotos: Gregor Toussaint

CD's mit einem höchst vielfältigen Programm wurden aufgenommen und dokumentieren den künstlerischen Stellenwert des Polizeichors.

Drei Orchesterleiter standen dem Chor in den vergangenen 30 Jahren vor und haben ihn dorthin geführt, wo er zurzeit steht.

25 Jahre schwang Helmut Straub den Dirigentenstab. Mit vorwiegend klassischem Repertoire verschaffte er dem Chor

auch über die Landesgrenzen hinaus ein hohes Ansehen.

In den vergangenen fünf Jahren stand Friedel Harry dem Chor vor und erweiterte das Repertoire um den Bereich Unterhaltung und eigene Arrangements.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres steht nun Martin Hofmann vorne am Pult.

Zur Festveranstaltung im Festsaal des Saarbrücker Schlosses

GENERATIONENPAKT

Anhörung im Innenausschuss

Wie bereits mehrfach berichtet und kommentiert, wurde am 6. März 2007 zwischen der Innenministerin und der GdP Saarland der sog. Generationenpakt verabredet. Künftig neu einzustellende werden dadurch für ein Jahr nach Abschluss ihrer Ausbildung auf dem Niveau A 8 besoldet, was für sie eine monatliche Belastung von netto ca. 100,- € bedeuten wird. Das dabei „erwirtschaftete“ Geld wird zu 100% in die Polizei reinvestiert, und zwar schon ab dem Jahre 2007, obwohl der Erwirtschaftungseffekt eigentlich erst im Jahre 2011 eintritt. Ausgehend von 55 Neueinstellungen in 2007 ergibt sich so ein Beförderungszusatzbetrag von 115 500,- €, also eine Anhebung des Gesamtbeförderungsbudgets um ca. 30%. Ein Teilbetrag von ca. 85 000,- € konnte bereits zum 1. April 2007 zusätzlich genutzt werden, so dass alleine 20 zusätzliche Beförderungen nach A 10 und neun zusätzliche nach A 11 möglich waren. Wenn man sich vorstellt, dass sich über 1000 KollegInnen in der Besoldungsgruppe A 9 befinden, ist nicht nur der entsprechende Finanzbedarf begründet. Mittel- und langfristig finanzieren sich die betroffenen Neueinstellungen so für sich selbst eine wesentliche bessere Beförderungsstruktur.

Da die Vereinbarung nur im Rahmen einer entsprechenden Veränderung des saarländischen Besoldungsgesetzes realisierbar ist, wurde alsbald vom Innenministerium ein mit der GdP abgestimmter Gesetzentwurf auf den Weg gebracht. Die entsprechende Ergänzung wurde in einem neuen § 3 b SaarlBesG formuliert. In der Konsequenz war schließlich allen Beteiligten Gelegenheit gegeben, im Rahmen einer Anhörung zum Gesetzentwurf beim Innenausschuss am 31. Mai Stellung zu nehmen. Vor dem Hintergrund der in der saarländischen Polizei feststellbaren großen Akzeptanz war natürlich die GdP-Haltung entsprechend positiv. Nichtsdestotrotz machte der Landesvorsitzende Hugo Müller, der auch für den DGB sprach, nochmals deutlich, dass das ganze Projekt eigentlich eine „Notgeburt“ ist, die dem Umstand geschuldet wurde, dass alternative Möglichkeiten zur Erhöhung des Beförderungsbudgets weder von der Landesregierung noch von der Mehrheitsfraktion gesehen bzw. akzeptiert wurden.

Enttäuschend war dabei wieder einmal das Verhalten der anderen. Der BdK hielt es nicht einmal für notwendig, den Termin wahrzunehmen. Zu vernehmen war, dass in der schriftlich mitgeteilten ablehnenden Haltung

nochmals auf alternative Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Erklärungen des BdK in den Medien hingewiesen wurde. Die Vertreter des DBB bzw. der DPoIG, Artur Folz und Horst Dörr, kritisierten, dass man an der Entwicklung der Idee nicht beteiligt war. Sie stellten sich zwar hinter die Forderung nach zusätzlichen Beförderungsmitteln in der Polizei, entsprechende Finanzierungsvorschläge blieben allerdings aus. Mit diversen Argumenten begründeten sie ihre umfassend ablehnende Haltung zum Generationenpakt, wobei besonders ärgerlich der mehrfache Hinweis auf die „Jährlichkeit des Haushaltes“ war, wonach doch eigentlich erst in 2011, dem Jahr der Erwirtschaftung, entsprechende Ausgaben erfolgen dürften, und nicht schon vorgezogen in 2007. In den nächsten

Wochen wird das Gesetz in der zweiten Lesung im Landtag behandelt. Wir gehen aufgrund der bisherigen Aussagen aller Beteiligten davon aus, dass das Gesetz mit großer Mehrheit (CDU-, SPD- und FDP-Fraktion stehen jeweils hinter dem Vorhaben) verabschiedet werden wird.

Der Landesvorstand

Ohne Kommentar: Einige Tage nach der Anhörung stellte der Landesvorsitzende der DPoIG, Horst Dörr, nochmals seine ablehnende Haltung zum Generationenpakt dar. Anlässlich der Personalversammlung des PB Saarbrücken-Land am 4. Juni 2007 in Völklingen bewertete er die Hinweise von Hugo Müller auf die beachtliche Erweiterung des Beförderungsbudgets mit der Feststellung: „Das ist doch ein Betrag aus der Portokasse“.

Anzeige



Ein paradiesischer Sommer erwartet Sie ...

Brandenburg Schwielowsee

Resort Schwielowsee **★★★★**

Top Angebot: Ermäßigte Preise bei mindestens 4 Nächten.

Aufenthalt im Zeitraum 01.07. - 24.08.07 (letzte Abreise).

Sparen Sie mindestens € 11,- pro Person und Nacht! Aufenthalt von Sonntag bis Freitag. Bei Buchung mit Halbpension sind folgende Extras inklusive: 1 Begrüßungscocktail p. P. in der Havanna Bar, 1 x 1 Tag Leihfahrrad p. P., 1 x 2 Std. Ruderboot pro Zimmer

4 Nächte mit Frühstück
bei eigener Anreise im Doppelzimmer pro Person ab
BRA 33060, PH: HE/VI, PA: BOS

€ 268

Weitere Infos im Katalog TUI Schöne Ferien Deutschland Sommer 07. Top Angebote gelten nur für Neubucher. PM/Stand: 24.05.07

Sozialwerk der GdP
Tel.: 0681 - 841240

World of TUI

JUBILÄUM

ses hatte sich der Polizeichor „Verstärkung“ besorgt. Das Polizeimusikkorps und die Sopranistin Kerstin Louis waren mit von der Partie und machten die Jubiläumsveranstaltung zu einem wahren Fest für Musikliebhaber.

Auch die GdP gratuliert zum Geburtstag ganz herzlich und wünscht für die Zukunft viel Spaß am Gesang und viel Erfolg bei den zahlreichen Auftritten.

Dirk Schnubel



V. l.: Heiner Birtel, Martin Hofmann, Friedel Harry

LANDES JOURNAL

KG SAAR-PFALZ

Seniorentreffen

Zum diesjährigen Seniorentag der Kreisgruppe Saar-Pfalz war für den 9. 5. 2007 in das Sportheim „In den Rohrwiesen“, St. Ingbert-Rohrbach, eingeladen worden.

Durch ihr zahlreiches Erscheinen dokumentierten die Kollegen der Kreisgruppe ihre Kameradschaft und ihre Verbundenheit mit unserer Gewerkschaft.

der Saarländischen Beihilfeverordnung ergeben. Seine Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen, betroffen sind wir schließlich alle.

Viele Fragen wurden von den Kollegen gestellt. Keine Frage blieb unbeantwortet. Koll. Schmitz fiel es nicht schwer, Koll. Ewen mit lobenden Worten für das gelungene Referat zu danken.



V. l.: Udo Ewen, Gerd Schöffler, Werner Klos

Foto: M. Schmitz

Als herzlich willkommene Gäste durfte Kollege Manfred Schmitz die Kollegen Werner Klos, Udo Ewen und Gerd Kopp begrüßen. Leider war der Bundesseiniorenvorsitzende Artur Jung anderweitig verpflichtet.

Als Gastredner fungierte Koll. Udo Ewen. Sehr sachkundig ging er auf Probleme ein, die sich aus

Natürlich blieb noch die Zeit für ein Schwätzchen, wobei viele alte Erinnerungen aus gemeinsamen Dienstzeiten wach wurden.

Fazit: Die Kameradschaftspflege kam nicht zu kurz, der Themenbereich war gut gewählt, der Tag war gelungen!

Manfred Schmitz

GIPFELTREFFEN

Saarländische Einsatzkräfte in Heiligendamm

Am Dienstag, 5. 6. 2007, um 4.00 Uhr, begann für das Hauptkontingent der saarländischen Einsatzhundertschaft der Dienst für den Unterstützungseinsatz „G8-Gipfel in Heiligendamm“. Einsatzkräfte der TEE

und Versorger sowie Hundertschaftsführung verlegten bereits Tage zuvor nach Mecklenburg-Vorpommern.

Soviel vorweg: Die saarländischen Kräfte waren an allen Einsatztagen in unterschiedlichen

GIPFELTREFFEN



Die Einsatzkräfte beim gemeinsamen Frühstück

Foto: Hugo Müller

Abschnitten eingesetzt, auch im Zentrum des Geschehens, unmittelbar am Sicherheitszaun des Tagungsortes in Heiligendamm. Hierbei wurden schwierigste und sensibelste Einsatzaufträge bewältigt, die auch körperlich alles von unseren Einsatzkräften abverlangte. Vier Stunden Schlaf zwischen den Einsatzsequenzen war das Maximum. Hochmotiviert und professionell wurden die Aufträge

erledigt. Das gesteckte Ziel, das die saarländischen Kolleginnen und Kollegen bei Abreise mit auf den Weg bekamen: „Kommt wieder gesund nach Hause“, wurde erreicht.

In der folgenden Ausgabe wird über den Einsatz aus unterschiedlichen Sichtweisen, auch im Sinne einer Nachbereitung ausführlich informiert und berichtet.

Bruno Leinenbach



Besonderer Geburtstag in ROM

Unser langjähriges GdP-Mitglied Ernst Dörr wurde am 26. März 70 Jahre. Gemeinsam mit Ehefrau und der jüngsten Enkeltochter Selina wurde an Ostern in Rom gefeiert. Dabei wurde die Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz besucht, um gesegnet zu werden. Dass bei der Segnung die Enkelin unseres GdP-Seniors vom Papst auf den Arm genommen wurde und einen Segenskuss erhielt, war für die Eltern, Verwandte und Bekannte ein außergewöhnliches Ereignis. Insbesondere freute sich Ernst über dieses besondere, unvergessliche Erlebnis zum 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche natürlich auch von der GdP. Wir wünschen Ernst Dörr, aber auch den vielen Senioren in unserer Gewerkschaft, einen erfüllten Ruhestand und viel Spaß mit den Enkelkindern.

Text: Bruno Leinenbach, Foto: Margit Weirich